

Ausführungen

von

Ralph Labonte

Mitglied des Vorstands
der ThyssenKrupp AG

anlässlich der

**Pressekonferenz zur
Einweihung des ThyssenKrupp Quartiers**

am

16. Juni 2010

in Essen

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie im Namen von ThyssenKrupp herzlich zu unserer Pressekonferenz hier in Essen willkommen heißen. Ich freue mich, dass Sie so zahlreich erschienen sind und unserem neuen Quartier ein so großes Interesse entgegenbringen!

Drei Jahre Baufortschritt in knapp drei Minuten: Der kurze Film, den wir gerade gesehen haben, zeigt eindrucksvoll die einzelnen Bauphasen im Zeitraffer. Ich kann Ihnen versichern, nicht nur im Film war das Tempo eindrucksvoll, auch in Wirklichkeit haben wir eine beachtliche Geschwindigkeit vorgelegt und werden morgen, trotz Finanzkrise und Rekordwinter, pünktlich unser neues Quartier einweihen.

Fast auf den Tag genau vor drei Jahren, am 12. Juni 2007, haben wir mit dem ersten Spatenstich unser Bauvorhaben begonnen. Die Entscheidung, unsere Verwaltungsstandorte in Duisburg und Essen zu konzentrieren, war nicht nur unternehmerisch motiviert, um Verwaltungskosten zu reduzieren, sondern sie war und ist darüber hinaus ein klares Bekenntnis zum Standort Deutschland, zum Standort Nordrhein-Westfalen und zum Standort Ruhrgebiet.

In Essen und in Duisburg liegen die Wurzeln unseres Konzerns. Diese Wurzeln sind uns wichtig. Sie prägen uns und unser Handeln – in der ganzen Welt.

In den zurückliegenden drei Jahren haben über 300 Firmen an unserem Projekt gearbeitet. In der Schlussphase waren täglich mehr als 1.600 Menschen, darunter viele Spezialisten für die unterschiedlichsten Gewerke, auf unserer Baustelle aktiv.

Als Bauherr will ich an dieser Stelle zunächst Dank sagen: Jeder Einzelne darf stolz auf seine Leistung sein. Unser besonderer Dank aber gilt den Architekten von Chaix & Morel und JSWD, den Mitarbeitern der ECE und den Kollegen von ThyssenKrupp Real Estate.

Was hier geschaffen wurde, ist wahrlich eindrucksvoll. Ich freue mich ganz besonders, dass Sie, lieber Herr Steffens, und Sie, lieber Herr Dr. Mattner, aber auch Sie, lieber Herr Dr. Grimm, heute hier sind, um gemeinsam mit mir über das Quartier zu berichten und den anwesenden Journalisten Rede und Antwort zu stehen.

Wir alle hier auf dem Podium haben uns in den vergangenen Jahren kennen und schätzen gelernt! Ich sage das ganz bewusst: Mit dem erfolgreichen Abschluss des Architekten-

wettbewerbs haben wir in unzähligen Sitzungen um die jeweils besten Lösungen für unsere neue Konzernzentrale gerungen.

Was mich als Bauherrn dabei immer beeindruckt hat: Wir waren hart in der Sache, aber nie unfair, denn wir hatten alle ein gemeinsames Ziel vor Augen: Mit dem neuen ThyssenKrupp Quartier Maßstäbe zu setzen, die weltweit vorbildlich sind. Dass uns das gelungen ist, darauf sind wir stolz!

Meine Damen und Herren,

wir haben Ihnen eine umfangreiche Pressemappe zusammengestellt, die unser Quartier aus unterschiedlichen Blickwinkeln – von der Historie über städtebauliche Aspekte bis hin zur Architektur und technischen Innovationen – erläutert.

Im Anschluss an unser Gespräch werden wir auf eine gemeinsame Entdeckungsreise gehen, um uns an verschiedenen Stationen von Fachleuten die Besonderheiten des Quartiers erklären zu lassen. Betrachten Sie den heutigen Rundgang als eine exklusive Vorabbesichtigung. Noch ist nicht alles perfekt und manches wird am 18./19. September bei unserem Tag der Offenen Tür schon ganz anders aussehen.

Lassen Sie mich Ihnen zunächst einen kurzen Überblick über unser Quartier geben, damit Sie die einzelnen Gebäude besser kennen lernen:

Wir befinden uns im Foyer des Hauptgebäudes Q1, der künftigen Zentrale des ThyssenKrupp Konzerns. Direkt neben der Wasserachse sehen Sie das Q2 genannte Forum. Gegenüber liegen die beiden Verwaltungsgebäude mit den Namen Q5 und Q7.

Im Q1 werden ab Montag über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten. Die Gebäude Q5 und Q7 haben Platz für 220 beziehungsweise 300 Mitarbeiter.

Im Forumgebäude Q2 empfängt ThyssenKrupp seine Gäste und Kunden. Das Gebäude beherbergt die komplette Konferenzetage mit zahlreichen Besprechungsräumen, einem Sitzungs- und Veranstaltungssaal für bis zu 1.000 Personen sowie dem Saal für Aufsichtsratssitzungen. Außerdem sind hier Mitarbeiterkantine und Gästecasino untergebracht. Eine Besonderheit ist der „Raum der Stille“, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einlädt, in der Hektik des beruflichen Alltags innezuhalten.

Das 17 Hektar große Gelände des Quartiers ist als offener Campus konzipiert. Die einzelnen Gebäude sind durch kurze Wege und kleine Plätze verbunden. Zwei Drittel des Geländes sind unversiegelt, das heißt, hier prägen Grünflächen und 700 neu gepflanzte Bäume das Bild. Neben der Wasserachse befindet sich die Allee der Welten als zentraler Weg zum Q1. 68 Bäume aus fünf Kontinenten markieren auf 235 Metern die Allee und unterstreichen die Vielfaltigkeit und Internationalität unseres Konzerns.

Ebenfalls zum ThyssenKrupp Quartier gehören die Bestandsgebäude Altendorfer Straße 120, jetzt Q4 genannt, und die ehemalige Krupp Hauptverwaltung an der Altendorfer Straße 103. Insgesamt werden damit in der ersten Ausbaustufe rund 2.000 Menschen im Quartier ihren Arbeitsplatz haben.

Wie Sie alle wissen, hatten wir Ende des Kalenderjahres 2008 aufgrund der weltweiten Wirtschaftskrise für das Gesamtprojekt einen zweiten Bauabschnitt gebildet. Er beinhaltet die ThyssenKrupp Academy, zwei weitere Bürogebäude und die Kindertagesstätte. Die Infrastruktur des Quartiers – beispielsweise Tiefgarage, Energieversorgung und Kapazitäten des Forums – ist bereits heute auf die Fertigstellung des gesamten Quartiers ausgelegt.

Deshalb freue ich mich ganz besonders, Ihnen - aber vor allem auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - heute den Bau der Kindertagesstätte verkünden zu können: Der Vorstand der ThyssenKrupp AG hat beschlossen, dieses Bauvorhaben umgehend zu realisieren. Mit dem Bau wollen wir ein ganz klares Signal für die Zukunft geben.

Die Kindertagesstätte unterstreicht unseren Anspruch, gezielt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für unsere Mitarbeiter zu unterstützen. Daher wird sich das Konzept der Kita flexibel an den Mitarbeiterbedürfnissen orientieren. Je nach Bedarf werden bis zu 100 Kinder ihren Platz in der auf Ganztagsbetreuung ausgerichteten Einrichtung finden. Darüber hinaus ist es uns wichtig, Kinder bereits im vorschulischen Alter ganzheitlich zu fördern und die Neugierde an Technik und Naturwissenschaften zu wecken.

Immobilienwirtschaftlich gesehen bietet das neue Quartier zahlreiche Vorteile für unseren Konzern. Mit dem neuen Standort können wir unseren Büroflächenbestand optimieren. Nimmt man die ehemalige Konzernleitung in Düsseldorf und die Standorte der früheren Segmentführungsgesellschaften in Düsseldorf, Bochum und Essen zusammen, verfügte ThyssenKrupp über ein Flächenvolumen von 150.000 Quadratmetern. Davon haben wir zuletzt nur noch weniger als drei Viertel selbst genutzt.

Mit der Zentralisierung am Standort Essen und dank des neuen flächenwirtschaftlichen Konzepts des Quartiers haben wir unseren Bedarf optimiert. Dadurch konnten ineffiziente Altstandorte aufgegeben werden. Durch den Verkauf eines Immobilienpaketes im Jahr 2008, das auch das Dreischeidenhaus in Düsseldorf beinhaltet, ist der Bau des Quartiers nahezu cashneutral.

Dies zu den grundlegenden Daten und Fakten. In der Pressemappe haben wir weitere Zahlen zum Projekt für Sie aufbereitet. Jetzt möchte ich mit Ihnen gemeinsam einen Blick auf die Architektur des Quartiers werfen.

Meine Damen und Herren,

„Zeige mir, wie Du baust, und ich sage Dir, wer Du bist.“ Wenn Sie sich mit Architektur beschäftigen, haben Sie diesen Ausspruch des Dichters Christian Morgenstern bestimmt schon einmal gehört. Es liegt viel Wahrheit darin, auch mit Blick auf das ThyssenKrupp Quartier.

Unser Konzern steht für Innovation und Nachhaltigkeit, Offenheit und Wissensvernetzung. Das ThyssenKrupp Quartier lässt sich als bauliche Umsetzung dieser Werte verstehen.

Offenheit und Transparenz erleben wir alle jetzt im Moment sehr unmittelbar. Diese Qualitäten sind hier im Q1 besonders augenfällig realisiert. Die stärkste Botschaft senden sicher die beiden Panoramafenster. Sie verfügen jeweils über eine Fläche von mehr als 700 Quadratmetern.

Auch in den Gebäudefassaden ist das Transparenzprinzip konsequent umgesetzt. Am Q1 und an den anderen Bauwerken dominieren filigrane Konstruktionen aus Glas und metallischen Werkstoffen. Die Verglasungen sind überwiegend geschosshoch.

ThyssenKrupp bietet moderne, zukunftsorientierte Arbeitsplätze. Das Bürokonzept haben wir zusammen mit dem Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation entwickelt. Auch hier haben wir größtmögliche Offenheit angestrebt, um eine Basis für Kommunikation, Wissensaustausch und Teamarbeit zu schaffen. Die Arbeitsumgebung ist hell und freundlich. Die Böden, Decken und Büromöbel aus hellen Materialien verstärken die Wirkung des Lichts im Inneren der Gebäude.

Für ein inspirierendes Arbeitsumfeld sorgen außerdem die Wasserachse, die Allee der Welten und die offene Campus-Struktur unseres Areals. Mehrere hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich ihre neue Arbeitswelt im Vorfeld bereits angesehen. Wir können sagen: Das Konzept genießt hohe Akzeptanz.

ThyssenKrupp bekennt sich zu den Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens. Auch hier setzt das Quartier Maßstäbe. Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen hat unser Projekt bereits vorab mit dem Zertifikat in Gold des Deutschen Gütesiegels Nachhaltiges Bauen ausgezeichnet.

Unsere neuen Gebäude werden 20 bis 30 Prozent weniger Primärenergie verbrauchen als gesetzlich vorgegeben. Vergleichbar sparsame Bauten gibt es bisher in Deutschland nur wenige. Wir setzen unter anderem auf Geothermie als Energiequelle. Dazu betreiben wir auf dem Gelände ein rund 1.000 Quadratmeter großes Geothermiefeld. Dort nutzen Erdsonden die im Erdreich gespeicherte Wärme und Kälte. Die Sonden reichen 100 Meter tief in die Erde.

Im gesamten Quartier wird das Regenwasser auf den Dächern der Gebäude – das sind rund 25.000 Quadratmeter – gesammelt. Es wird vom Schmutzwasser getrennt und in den See des Krupp-Parks geleitet. Der Überlauf aus dem Krupp-See fließt in den Borbecker Mühlentbach, der zum Emschersystem gehört. Das saubere Regenwasser kommt damit der Wasserqualität der Emscher zugute.

Für die innovative „Regenwasserabkopplung im ThyssenKrupp Quartier“ sind wir gemeinsam mit der Stadt Essen bereits ausgezeichnet worden: Das „Wasserzeichen“ der Emschergenossenschaft steht als Symbol für einen intakten natürlichen Wasserkreislauf und wird für Projekte vergeben, die sich den nachhaltigen Umgang mit Regenwasser zum Ziel gesetzt haben.

Den Strombedarf im ThyssenKrupp Quartier minimieren wir mit einem Beleuchtungssystem, dessen Helligkeit sich vollautomatisch auf das jeweils herrschende Tageslicht abstimmt. Im ThyssenKrupp Quartier kommen überwiegend Leuchtstofflampen zum Einsatz. Gegenüber herkömmlichen Leuchten kann der Energieverbrauch damit um über 40 Prozent reduziert werden.

Last but not least: ThyssenKrupp steht für Innovationskultur. Auch dies drückt sich im Quartier auf sehr konkrete Weise aus. Nahezu die Hälfte der für den Bau eingesetzten Werk-

stoffe und Produkte stammt von ThyssenKrupp, beispielsweise unsere High-Tech-Aufzüge und Fahrtreppen.

Prominentester Beleg für unsere Werkstoffkompetenz ist der Sonnenschutz für das Gebäude Q1. Er besteht aus rund 400.000 Edelstahl-Lamellen von ThyssenKrupp Nirosta. In Form gebracht hat sie ThyssenKrupp Umformtechnik. Der Sonnenschutz richtet sich automatisch nach dem Stand der Sonne aus, hält direkte Sonneneinstrahlung ab und lenkt einfallendes Licht gleichzeitig so nach innen, dass es in den Büros hell genug bleibt. So ein System gibt es derzeit nur einmal auf der Welt – nämlich hier im Quartier.

Sie sehen, meine Damen und Herren, das Quartier macht auf vielfältige Weise deutlich, wie wir uns wahrnehmen und was uns wichtig ist. Das gilt jedoch nicht nur für die Architektur. Es gilt zugleich und ganz besonders für die Lage des Quartiers.

Der Standort einer Konzernzentrale ist immer auch ein Signal der Verbundenheit mit einer Stadt und einer Region. Für welchen Konzern, welche Stadt und welche Region könnte das mehr zutreffen als für ThyssenKrupp, Essen und das Ruhrgebiet?

Auch wenn ThyssenKrupp heute als international agierendes Unternehmen auf fünf Kontinenten vertreten ist – es wird Sie sicher nicht überraschen, dass der Standort Essen für uns höchsten symbolischen Wert besitzt.

Hier in Essen hat 1811 die Geschichte des Konzerns begonnen. Hier auf diesem Gelände wird seit 1818 Firmengeschichte geschrieben. Damals errichtete Friedrich Krupp in ländlicher Umgebung, westlich von Essen eine Gussstahlanlage. Auch ein Aufseherhaus gehörte zu der Fabrik, das der Familie Krupp später als Wohnhaus dienen und als Kruppsches Stammhaus bekannt werden sollte.

Dieses Wahrzeichen unserer Konzerngeschichte steht auf dem Gelände des neuen ThyssenKrupp Quartiers. Die kleine Gussstahlfabrik von damals war die Keimzelle eines Werks, in dem schließlich mehr als 100.000 Menschen arbeiteten.

Heute ist das Herzstück des Areals unter dem Namen Krupp-Gürtel bekannt. Das neue ThyssenKrupp Quartier liegt im Kern des Krupp-Gürtels. Der Entschluss, unsere Konzernzentrale an diesem Ort anzusiedeln, ist eine Rückkehr zu den Wurzeln des Unternehmens. Zugleich ist unsere Entscheidung ein klares Bekenntnis zur Zukunft der Stadt Essen und der Region.

Der Krupp-Gürtel ist heute das größte innerstädtische Entwicklungsareal in ganz Deutschland. Seit dem Jahr 2000 gibt es für dieses Gelände einen städtebaulichen Entwicklungsplan. Auf der vormaligen Industriebrache sollen hochwertige Flächen für Wohnen, Arbeiten, Kultur und Erholung errichtet werden. Direkt angrenzend an die Essener City wird ein neues urbanes Quartier entstehen: ein neuer Stadtteil mitten in der Stadt und eine historische Chance für die weitere Entwicklung der Stadt.

Mit dem Berthold-Beitz-Boulevard verfügt das Gelände über eine zentrale Verkehrsachse. Der Nordabschnitt des Krupp-Parks ist bereits fertig gestellt und bietet viel Platz für Freizeit und Erholung. Wenn die Entwicklung des Krupp-Gürtels einmal abgeschlossen ist, werden insgesamt sicher mehr als eine Milliarde Euro auf dem Areal investiert worden sein.

Das neue ThyssenKrupp Quartier ist ein bedeutender Impuls für das Entwicklungsprojekt Krupp-Gürtel. Unsere Konzernzentrale ist der standortprägende Mittelpunkt des Areals und stärkt die umliegenden Bereiche unmittelbar. Das Projekt schafft neue Lagequalitäten, unter anderem entlang der Altendorfer Straße. Unsere Investition wird zahlreiche weitere Investitionen im Umfeld nach sich ziehen.

Mehrere Projekte sind bereits in Angriff genommen. Am Rande des Krupp-Parks ist ein ambitioniertes Wohnbauprojekt einschließlich Stadtteilzentrum und Park-Gastronomie geplant. Der Krupp-Park mit seiner sanft modellierten, welligen Landschaft und seinem 1.000 Quadratmeter großen See bietet ideale Voraussetzungen für weitere, städtebaulich hochwertige Entwicklungen. Zugleich erhöht er auch die Qualität des Stadtteils Altendorf, wo derzeit ebenfalls ein Wohnbauprojekt mit 60 Wohnungen entsteht.

Vergleichbare Aktivitäten gibt es auch am anderen Ende der Altendorfer Straße: Zwischen Limbecker Platz und Universität entwickeln kommunale und private Investoren derzeit ein neues Wohnquartier.

Was Altendorf und die Essener City in der Vergangenheit getrennt hat, wird jetzt zum Bindeglied. Die Innenstadt kann wachsen und sich mit Altendorf verbinden. Das Gelände der Kruppschen Gussstahlfabrik lag einst wie eine „Stadt in der Stadt“ zwischen Altendorf und dem Essener Zentrum. Auch als das Gelände nach dem Zweiten Weltkrieg mehr und mehr brachfiel, wirkte es wie eine Barriere. Diese Zeiten sind ab heute vorbei.

Wo immer es geht, werden im neuen Krupp-Gürtel bestehende Verbindungen aufgegriffen und neue Übergänge geschaffen. Und auch das neue ThyssenKrupp Quartier mit seinem Campus wird offen sein für seine Umgebung und seine Nachbarn. Wir werden keinen Zaun und keine Mauer bauen.

Meine Damen und Herren,
mit der Eröffnung des ThyssenKrupp Quartiers beginnen wir ein neues Kapitel unserer Unternehmensgeschichte. Die Eröffnung ist ein Symbol des Aufbruchs und der Beginn einer neuen Zukunft von ThyssenKrupp in Essen. Werte wie Nachhaltigkeit, technischer Fortschritt, wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung werden diese Zukunft prägen.

Das neue ThyssenKrupp Quartier gibt solchen Werten Gestalt und stiftet Identität. Teil dieser Identität ist das klare Bekenntnis zur Heimat unseres Unternehmens. Mit dem Quartier beteiligen wir uns aktiv am Image- und Strukturwandel des Ruhrgebiets. Und wir sagen Ja zum Standort Nordrhein-Westfalen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.